



NATURLEHRPFAD MÜHLSTEINBRÜCHE

Luftkurort Jonsdorf

Eine Empfehlung für Familien, Dauer ca. 3 Stunden



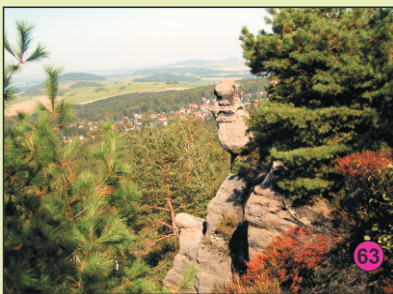
1



12



36



63



1

Ein einzigartiges Stückchen der Oberlausitz erleben wir im **Jonsdorfer Mühlsteinbruchgebiet**. Im Schlußstein über dem Eingang des Gemeindeamtes sind symbolisch drei Männer dargestellt. In der Mitte sehen wir den Cölestiner Mönch vom Kloster Oybin, der das Jonsdorfer Lehen urbar machte, links den Steinbrecher, der auf 350 Jahre Abbau der Mühlsteine in 4 Steinbrüchen hinweist und rechts den Leineweber, der den Jahrhunderte langen Haupterwerb der Einwohner darstellt. **1**

Der Durchbruch von Phonolith- und Basaltlava an vielen Stellen in diesem Gebiet hat für das Vorkommen eines besonders harten, gefritteten Sandstein gesorgt. Dieser wurde von 1580 bis 1918 in mehreren Brüchen abgebaut und zu Mühlsteinen verarbeitet.

Die 40 Zentner und mehr wiegenden Steine wurden an Mühlen in der ganzen Welt geliefert, z. B. auch nach Petersburg, Stockholm, Wien und Chile. Dort dienten sie überall zum Mahlen des Getreides. Wir sehen bei unserer Wanderung durch dieses sehr interessante Gebiet nicht nur jede Menge Zeugen dieser Geschichte. Vieles mehr darüber erfahren wir in der Tourist-Information und der Publikation „Naturpfad durch die Mühlsteinbrüche und Felsenstadt“. In der alten Steinbruchschmiede erhalten wir einen Einblick in die Arbeit der Steinbrecher. **36**

Wir lernen als erstes den **ältesten Steinbruch** der 1580 in Betrieb ging, das **Bärloch** kennen. Von diesem gehen wir auf alten Steinbrecherpfaden zwischen Weißer-Felsen-Bruch und Kellerberg Bruch bis zur Schmiede.

Es ist ein sehr schöner Ausflug mit der Familie durch diese Felsenwelt zu wandern, an einem der zahlreichen Rastplätze die Aussicht zu genießen oder sich für den weiteren Weg zu stärken. So finden wir auch auf dem **Carolafelsen** (570 m) im Zentrum der Steinbrüche einen Aussichtsfelsen mit Ausblick auf die unter Naturschutz stehende Felsenstadt und den Nonnenfelsen.

Der **Weißer-Felsen-Bruch** ist der **jüngste Steinbruch**. In ihm wurden bis zum Beginn des Ersten Weltkrieges Mühlsteine gebrochen.

Im **größten und tiefsten Bruch, dem Schwarzen Loch** wurde eine Schauwerkstatt eingerichtet. Für Neugierige ist dies zweifellos die interessanteste Stelle, mit einem Tunnel zum Abtransport der Steine und funktionstüchtiger Technik. Lassen wir uns diese doch einmal von Jonsdorfer Nachfahren der alten Steinbrecher vorführen.

Auch die Felsen wurden märchenhaft geformt. So entstanden weltbekannte Gebilde, wie die **Kleine und die Große Orgel** **62**, die **Hennigsäule**, die Teekanne, die Mausefalle, die **Drei Tische** **12** und andere Felsen. Sehr große Hitze und schnelle Abkühlung haben zur Bildung von Scheiten und Orgelpfeifen geführt. Der Sandstein ist in liegende oder stehende Säulen zersprungen. Beide Erscheinungen finden wir an verschiedenen Stellen auf unserer Wanderung, besonders eindrucksvoll aber nur am Naturdenkmal der Orgel in Jonsdorf.

Wir erfahren auch allerhand **Episoden vom Mühlsteinabbau**. So hat sich der Steinbrecher Hennig nach seiner schweren Arbeit so viel Mut „angetrunken“, dass er wettete, diesen schwierigen Fels zu erklimmen. Hinauf schaffte er es auch. Doch den Abstieg von der **Hennigsäule** mußte ihm die Feuerwehr ermöglichen. **63**

Der letzte Abschnitt führt direkt durch das Naturschutzgebiet Jonsdorfer Felsenstadt zurück zum Parkplatz. Lassen wir den Tag in der nahegelegenen Ausflugsgaststätte „Gondelfahrt“ ausklingen.



62



INFORMATION:

Tourist-Information Kurort Jonsdorf
Auf der Heide 11
02796 Kurort Jonsdorf
Tel.: 0049(0)35844/7 06 16
E-Mail:
tourist@jonsdorf.de

Informationen
über Zug- und Autobusverbindungen geben Ihnen gern unsere Tourist-Informationen.



EINKEHR:

Hotel „Kurhaus“,
Kurort Jonsdorf

Ausflugsgaststätte
„Gondelfahrt“, Kurort Jonsdorf

Berggasthof „Nonnenfelsen“,
Kurort Jonsdorf

Hotel „Gasthof zur
Dammschenke“,
Kurort Jonsdorf



PARKPLATZ:

Ausgangs- und Endpunkt
ist der Parkplatz bei der
Gondelfahrt im Kurort Jonsdorf

FÜHRUNGEN:
Mai-Oktober jeden Mittwoch
14.00 Uhr,
Juni-August jeden
Sonnabend 14.00 Uhr,
Treffpunkt
Sternwarte Jonsdorf

KARTEN:

„Zittauer Gebirge“ (Nr. 39)
Wanderkarte M 1:25 000,
SACHSEN KARTOGRAPHIE GmbH, Dresden

LITERATUR:

Wander- & Naturführer Zittauer Gebirge
Peter Rölke, Berg- & Naturverlag Rölke,
Dresden 2006

Naturpfad durch die Mühlsteinbrüche und Felsenstadt
Tourist-Information Jonsdorf





NATURLEHRPFAD MÜHLSTEINBRÜCHE

Luftkurort Jonsdorf

Eine Empfehlung für Familien, Dauer ca. 3 Stunden



Empfohlener Weg, ca. 3,0 Stunden

Station	Beschreibung	Markierung
-	Parkplatz bei der Gondelfahrt	■ / unmark.
1	Gemeindeamt	■
4	Rutsche	■
15	Bärloch, ältester Bruch	●
32	Kellerbergbruch	■
36	Steinbruchschmiede	■
37	Schnapslager	■
-	Carolafelsen (Aussichtsfelsen)	
27	Weißer-Felsen-Bruch	■
45	Schwarzes Loch	■
62	Große u. Kleine Orgel	■
-	Alpenpfad	
67	Albertfelsen	■
68	Teekanne	■
-	Parkplatz bei der Gondelfahrt	

